

MONUMENTE

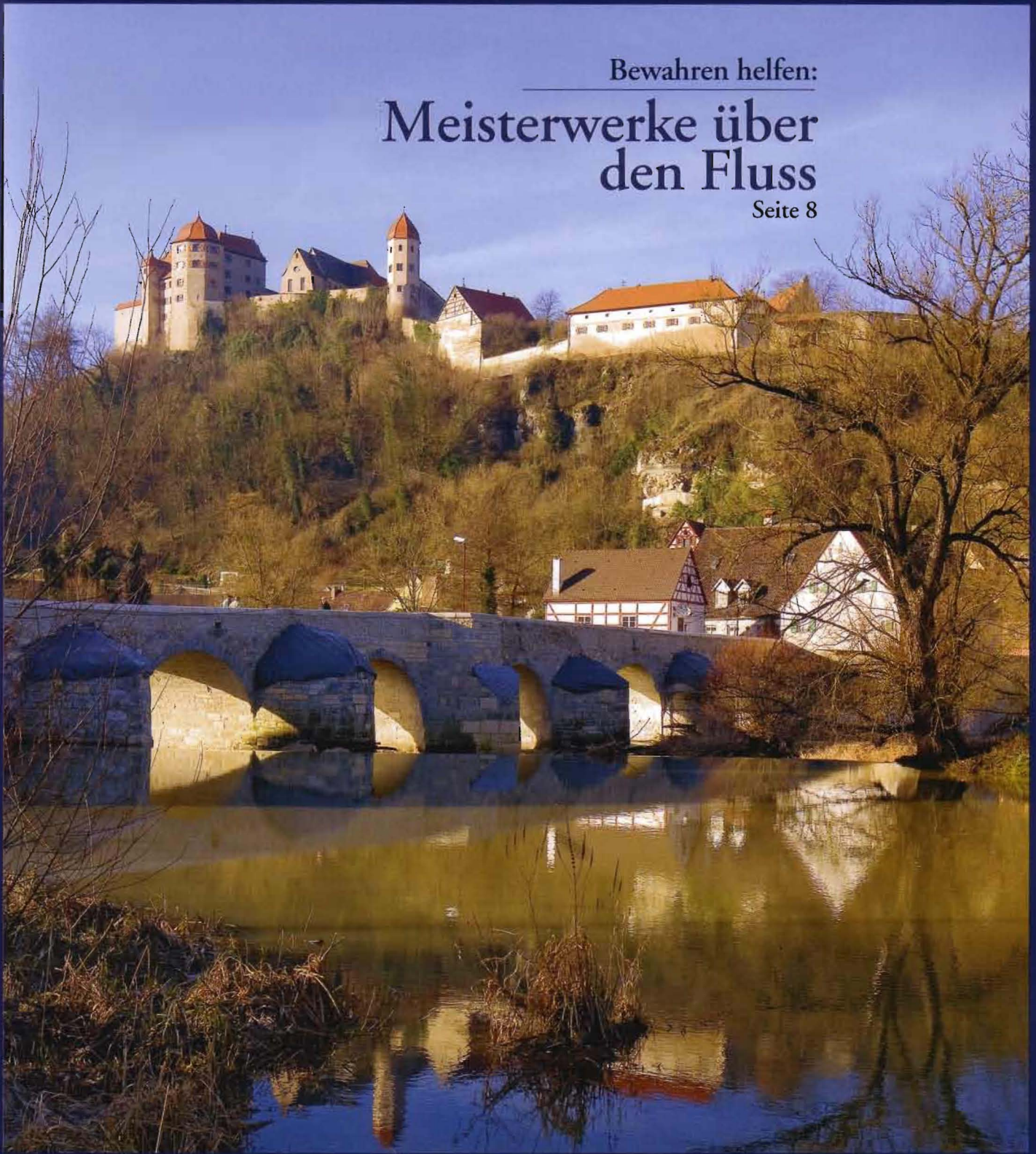
Magazin für Denkmalkultur in Deutschland

ISSN 0941-7125 · 18. Jg., Nr. 3/4 · April 2008

Bewahren helfen:

Meisterwerke über den Fluss

Seite 8



ECHO VOM MOND

Der Astro-
peiler
Stockert in
der Eifel
ist saniert

Dass der Mensch auf den Mond kam, ist auch einem kleinen Berg in der Nordeifel zu verdanken. 1956 wurde auf dem Stockert bei Bad Münstereifel ein Pionierbau der Radioastronomie eingeweiht. Nach dem kurz zuvor im holländischen Dwingeloo in Betrieb genommenen Radioteleskop stand den Forschern hier einer der ersten Riesenspiegel weltweit zur Verfügung. Die 25-Meter-Parabolantenne kann elektromagnetische Wellen aus dem All empfangen und somit wichtige Erkenntnisse über die Entstehung des Universums liefern. Mit Hilfe von Radiostrahlen lassen sich nicht nur Sterne, sondern auch dunkle Gasnebel erforschen. Die amerikanischen Mondmissionen profitierten ebenfalls von dem Wissen, das auf dem Stockert gebündelt wurde.

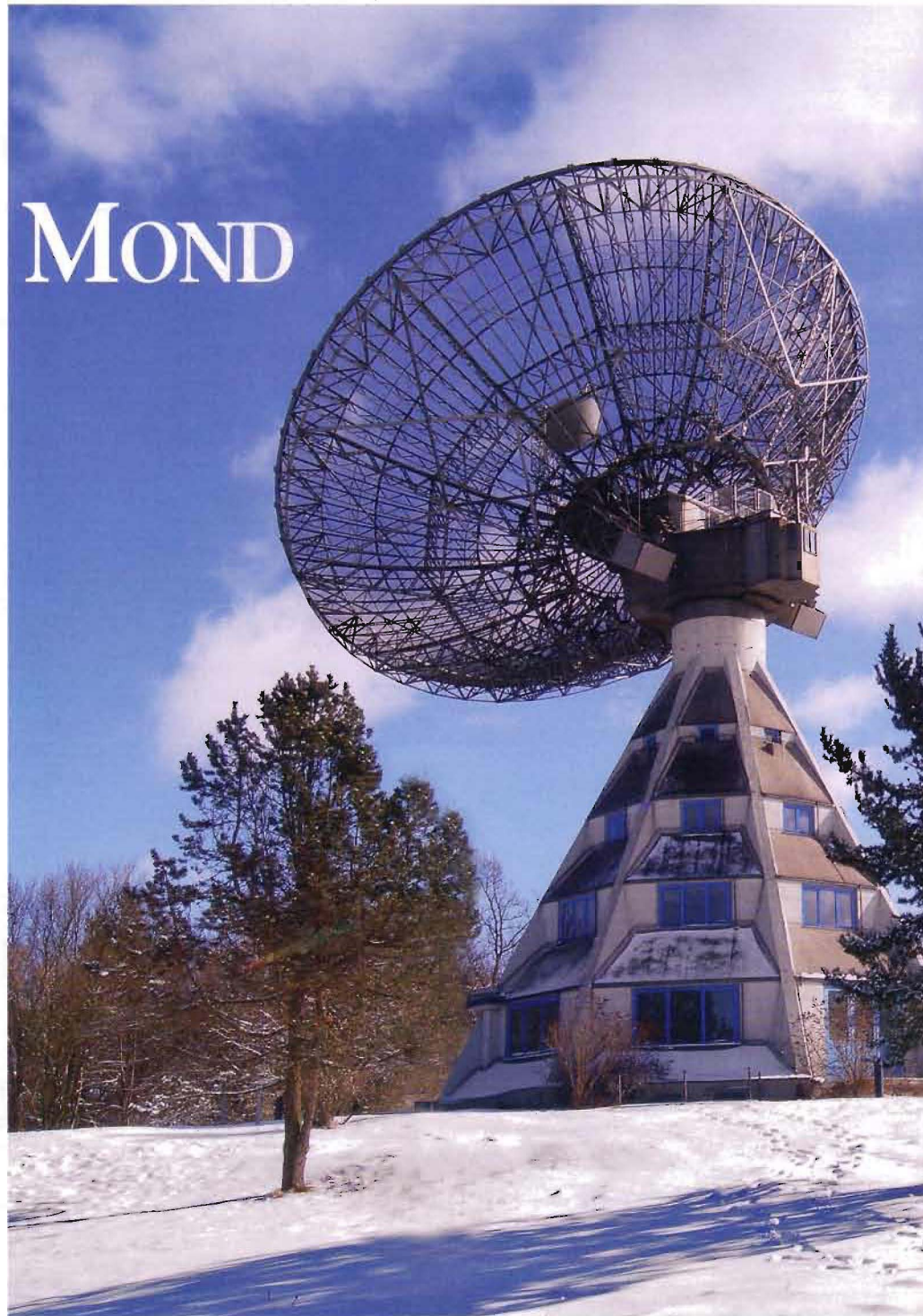
An der Herstellung des Radioteleskopsiegels waren seinerzeit Zeppelin-Konstrukteure beteiligt. Ein gigantisches Kugellager ermöglicht die Drehung nach allen Seiten. Das pyramidenförmige Sockelgebäude wurde auf achteckigem Grundriss aus Stahlbeton errichtet. Darin fanden Messräume und die Antriebstechnik Platz.

Mit dieser Anlage präsentierte sich die junge Bundesrepublik, der die Alliierten derartige Messungen zunächst untersagt hatten, wieder kon-

Der Astropeiler Stockert, Meilenstein der Weltraumforschung, wird wiederbelebt.

kurrenzfähig auf dem internationalen Techniksektor. Bis 1964 wechselten sich zivile Wissenschaftler mit dem Militär ab, das hier gleichfalls Forschungen betrieb. In der Folge war das Max-Planck-Institut für Radioastronomie der Hauptnutzer.

1972 nahm auf dem zehn Kilometer entfernten Effelsberg der sehr viel leistungsfähigere Nachfolger seinen Dienst auf: Mit seinem Spiegeldurchmesser von 100 Metern war dies fast 30 Jahre lang das größte vollbewegliche Radioteleskop der Erde. Als Forschungsstätte wurde der Stockert zunehmend unattraktiver, zumal nahegelegene Radarstationen die Messungen immer stärker beeinträchtigten. Dennoch nutzte die





Im Sommer 2007 wurde die Stahl- und Aluminiumkonstruktion des Riesenspiegels überarbeitet.

Universität Bonn die Station bis 1993 zur praktischen Ausbildung von Studenten.

1998 wurde das mittlerweile eingetragene Denkmal an einen privaten Investor verkauft. Nach dessen Insolvenz übernahm 2005 die Nordrhein-Westfalen-Stiftung

die lange vernachlässigte Anlage. Initiiert hatte dies der Förderverein Astropeiler Stockert e. V. Die sehr engagierten Mitglieder, darunter viele Fachleute, wollen den Peiler als Funk- und Messeinrichtung erhalten und als radioastronomisches Museum der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Seither wurde die Restaurierung fieberhaft vorangetrieben. Für Stahlbau- und Korrosionsschutzarbeiten am Teleskopspiegel stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 200.000 Euro zur Verfügung. Nun können wissenschaftliche und pädagogische Projekte diesem einzigartigen Technikdenkmal eine zweite Zukunft bescheren. vau ◊



Der Astropeiler Stockert liegt bei 53902 Bad Münstereifel-Eschweiler, 30 km südwestlich von Bonn. www.astropeiler.de

Schirmherr:
Bundespräsident
Horst Köhler

Geschäftsstelle:
Koblenzer Straße 75
53177 Bonn
Telefon: 0228/9 57 38-0
Telefax: 0228/9 57 38-23
www.denkmalschutz.de
info@denkmalschutz.de

Generalsekretär:
Dr. Robert Knüppel

Geschäftsführer:
Dr. Wolfgang Illert

Vorstand:
Prof. Dr. Dr.-Ing. E. h. Gottfried Kiesow (Vorsitzender)
Prof. Dr. Klaus Trouet (Stellv. Vorsitzender)
Gerhard Eichhorn
Prof. Dr. Jörg Haspel
Prof. Dr. Michael Krautzberger
Dr. Volkhard Laitenberger
Dr. Rosenmarie Wilcken

Kuratorium:
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius (Vors.)
Dr. Eva-Maria Stange (Stellv. Vors.)
Dr. Monika Bachtler
Prof. Dr. Arnulf Baring
Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Erika Friderichs
Prof. Dr. Hans Joachim Fröhlich
Dr. Herlind Gundelach
Dr. Tessen v. Heydebreck
Dr. Juliane Kirschbaum
Andreas de Maizière
Lutz Marmor
Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann
Dr. Erhard Oehm
Prof. Dr. Michael Petzer
Prof. Markus Schächter

Dr. Manfred Schaudwer
Prof. Dr. Dagmar Schipanski
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte
Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg
Prof. Dr. Gerd Weiß
Minister Oliver Wittke

Wissenschaftliche Kommission:
Horst von Bassewitz (Vors.)
Prof. Dr. Peter Anselm Riedl (Stellv. Vors.)
Gunther Kirmis
Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius
Prof. Dr. Dierer Planck
Prof. Dr. Bernd Roeck
Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Schubert
Prof. Dr. Gerd Weiß
Dr. Eberhard Westernacher

Spendenkonto:

305 555 500 bei der Commerzbank
Bonn, BLZ 380 400 07
Bei EU-Auslandsüberweisungen:
IBAN: DE 16 3804 0007 0305
5555 00
BIC: COBADEFF 380

Spenden und andere Zuwendungen an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sind bis zu 10 % des Gesamtbetrages der Einkünfte steuerlich abzugsfähig. Darüber hinaus bestehen weitere steuerliche Vergünstigungen für Zuwendungen an Stiftungen. Testamentarische Zuwendungen sind von der Erbschaftsteuer befreit.
Informationen: Dr. Steffen Skudelny, Tel. 0228/3 90 63-985